

27.
JAHRBUCH
DES
MUSEAL-
VEREINES
WELS
1987/88

AUTORENVERZEICHNIS

- Walter Aspernig*, Dr. et Mag. phil., Professor, Wissenschaftlicher Konsulent der öö. Landesregierung, Lehrbeauftragter an der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz; Direktor des Bundesrealgymnasiums I, Brucknerstraße 16, 4600 Wels
- Fritz Eckart Barth*, Dr. phil., Wiss. Oberrat. Naturhistorisches Museum, Prähistorische Abteilung, 1010 Wien I.
- Siegfried Haider*, Dr. Phil. O., Univ.-Prof., Direktor des OÖ. Landesarchivs, Anzengruberstraße 19, 4020 Linz/D.
- Kurt Holter*, Prof. Dr. phil., Wissenschaftlicher Konsulent der öö. Landesregierung, ehrenamtlicher Konservator des Bundesdenkmalamtes, Mitglied des Österr. Archäolog. Institutes, Hon.-Prof. an der Universität Salzburg, 4600 Wels, Maria-Theresia-Straße 3
- Günter K. Kalliauer*, Archivleiter, Stadtarchiv Wels, Stadtplatz 55, 4600 Wels
- Rudolf Moser*, Schulrat, HS-Direktor i. R., Wissenschaftlicher Konsulent der öö. Landesregierung (†)
- Jutta Nordone*, Dr. phil., Stadtmuseum Wels, Burggasse 13, 4600 Wels
- Wilhelm L. Rieß*, Dr. phil., WissOR., Museumsdirektor, Stadtmuseum, Burggasse 13, 4600 Wels
- Wernfried L. Werneck*, Dipl.-Ing., Wien-Linz (†)

Für die Gewährung namhafter Subventionen für den Druck hat der Musealverein Wels der Stadt Wels zu danken.

Die Herausgabe dieser Veröffentlichung erfolgt ohne wirtschaftliche Gewinnabsicht, sondern vielmehr im Sinne der in den Vereinsstatuten festgelegten wissenschaftlichen, stadtgeschichtlichen und landeskundlichen Aufgaben.

Die Abbildungen wurden von den Verfassern beigestellt; das Porträt SR. Moser von Herrn Franz Schöllmann, Gunskirchen, Taf. VI, Abb. 4, 5 u. Taf. XXI, XXII, Abb. 1, 2 vom Stadtarchiv Wels.

Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.

Gesamtherstellung: Druck- und Verlagshaus AG Welsermühl, Wels
Im Kommissionsverlag bei Verlag Welsermühl, Wels
Schriftleitung: Hon.-Prof. Dr. Kurt Holter

INHALTSVERZEICHNIS

Vereinsbericht 1984–1988	7
WILHELM RIESS: Museum und Galerie der Stadt Wels 1984–1988	11
GÜNTER K. KALLIAUER: Archiv der Stadt Wels 1984–1988	27
NACHRUF: Schulrat Rudolf Moser	34
FRITZ ECKART BARTH: Prähistorische Grubenfunde im Stadtmuseum Wels	39
WALTER ASPERNIG: Quellen und Erläuterungen zur Geschichte von Wels. 7. Teil (Nachträge 1303 bis ca. 1400)	45
SIEGFRIED HAIDER: Ursprung der Stadt, Burg und Grafschaft Wels. Die älteste Chronik von Wels aus dem 17. Jahrhundert	77
KURT HOLTER: Beiträge zur Geschichte der Welser Lederer	101
WILHELM RIESS – JUTTA NORDONE: Die Welser Lederertafel	113
RUDOLF MOSER (†): Werkstätten bemalter Bauernmöbel im Umkreis von Wels: V. Die Werkstätte Johannes Kapsamer in St. Marienkirchen an der Polsenz	139
VI. Die Kapsamer-Werkstätte in Grünbach 3, OG. Gunskirchen	147
WERNFRIED L. WERNECK (†): Das k.k. Revierbergamt in Wels, 1872–1942	169

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Schulrat Rudolf Moser (†)	nach S. 36
Zu Barth, Grubenfunde	
Taf. I,	Salzbergwerk Hallstatt. 1–6: Grünerwerk, Fundstelle von 1911 . . . nach S. 40
Taf. II,	Salzbergwerk Hallstatt. 1–5: Grünerwerk, Fundstelle von 1911
Taf. III,	Salzbergwerk Hallstatt. 1: Josef-Ritschner-Werk. 2: Nördlicher Untersuchungsbau im Maria-Theresia-Stollen. Salzbergwerk Hallstatt oder Dürn- berg Hallein. 3–6: Fundstelle unbekannt.
Taf. IV,	Salzbergwerk Hallstatt oder Dürnberg Hallein. 1–3: Fundstelle unbekannt. Salzbergwerk Hallstatt. 4: Grünerwerk, 5: Flechnerwerk. vor S. 41
Zu Holter, Lederer:	
Taf. V,	Abb. 1: Fabrikstraße 8 u. 10, ehemals Ledererhäuser, Fassaden Ende 19. Jh.
	Abb. 2: Fabrikstraße 12, ehemaliges Ledererhaus, Fassade von 1875 nach S. 112
	Abb. 3: Fabrikstraße 34–28. Die Krüppelwalmdächer betonen den vorstädtischen Charakter (19. Jh.)
Taf. VI,	Abb. 4: Das malerische Ensemble Fabrikstraße 7
	Abb. 5: Ploberger-Lederfabrik um 1915 vor S. 113

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Zu Rieß-Nordone, Lederertafel:

- Taf. VII, Abb. 1: Linker Flügel, Außenseite nach S. 128
 Abb. 2: Innenseite, untere Hälfte
 Taf. VIII, Abb. 3: Innenseite, obere Hälfte
 Abb. 4: Ansicht bei geschlossenen Flügeln
 Abb. 5: Innenseite, linker Flügel
 Taf. IX, Abb. 6: Innenansicht
 Abb. 7: Ledererdarstellung aus dem Salzburger Museum
 Carolina Augusteum von 1615
 Taf. X, Abb. 8: Türsturz Schwimmschulgasse Nr. 3 mit Ledererzeichen (1756)
 Abb. 9: Fensterbekrönung Fabrikstraße Nr. 10
 Abb. 10: »Ledererfleck« an der Fassade Schwimmschulgasse 3 . . . vor S. 129

Zu Moser, Bauernmöbel:

- Taf. XI, Abb. 1: Dreifeldrige Kistentruhe (1761) nach S. 144
 Abb. 2: Spreißeltruhe von Johannes Kapsamer
 Abb. 3: Spreißeltruhe (1781)
 Abb. 4: Türfelder des Kastens (1763)
 Taf. XII, Abb. 5: Reiterkasten (1765), Ornamentik der Eckschräge
 Abb. 6: Detail der Tür des Schrankes (1780)
 Abb. 7: Typischer Kapsamer-Kammzug auf dem Schrank (1781)
 Taf. XIII, Abb. 8: Zweitüriger Reiterkasten (1769)
 Abb. 9: Spreißeltruhe »Magdalena Piringerin« (1769)
 Taf. XIV, Abb. 10: Signatur des Tischlers auf der Spreißeltruhe (1781)
 Abb. 11: Signatur des Tischlers auf dem Sockel der Leistentruhe (1769)
 Abb. 12: Türfeld des Kastens (1785) vor S. 145
 Taf. XV, Abb. 13: Zweitüriger Reiterkasten (1781) vor S. 160
 Abb. 14: Zweitüriger Schrank Martin Kapsamers (1785)
 Abb. 15: Truhe Martin Kapsamers, undatiert
 Taf. XVI, Abb. 16: Zweitüriger Kasten (1844)
 Abb. 17: Zweitüriger Kasten (1844)
 Abb. 18: Mittel- und Randfeld der dreifeldrigen Kistentruhe
 Abb. 19: Eintüriger Kasten (1845)
 Taf. XVII, Abb. 20: Kistentruhe (1844)
 Abb. 21: Kistentruhe (1844)
 Abb. 22: Kleine undatierte Truhe
 Taf. XVIII, Abb. 23: Bett (1846), OÖ. Landesmuseum, Inv.-Nr. F663
 Abb. 24: Seitenteile des Bettes (1846), OÖ. Landesmuseum,
 Inv.-Nr. F663 vor S. 161
 Taf. XIX, Abb. 25: Kistentruhe (1847), Landwirtschaftsmuseum Wels,
 Inv.-Nr. 102930 nach S. 168
 Abb. 26: Kistentruhe (1851)
 Abb. 27: Kistentruhe (1859)
 Abb. 28: Kistentruhe (1862)
 Abb. 29: Kistentruhe (1880)
 Abb. 30: Kistentruhe (1848), Innenseite des Deckels vor S. 169
 Taf. XXI, Abb. 1: Haus Stadtplatz 55, Amtslokal des Revierbergamtes
 1872-1897 nach S. 172
 Taf. XXII, Abb. 2: Kaiser-Josef-Platz 12 (Salburgisches Freihaus),
 Revierbergamt 1899-1942 vor S. 173

SCHULRAT RUDOLF MOSER

(17. 2. 1915–10. 10. 1989)

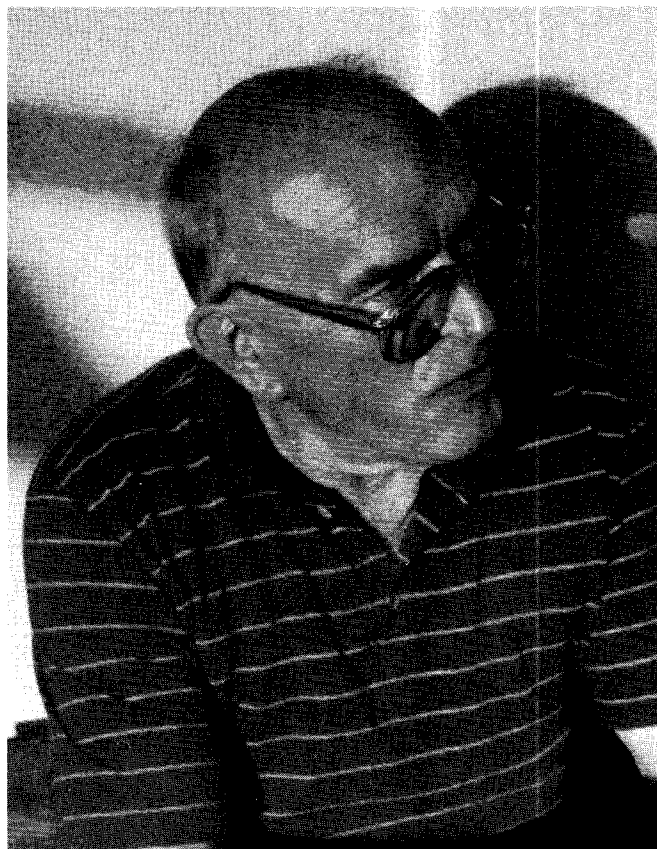
Mit Rudolf Moser ist eine Persönlichkeit von besonderem Range von uns gegangen. In vieler Hinsicht scheint uns sein Schicksal kennzeichnend für die Lebensbedingungen der Generation, die zwischen den beiden Weltkriegen herangewachsen ist. Geboren in Ampflwang, Volksschule in Waldzell, Bürgerschule in Linz, dann Besuch der Lehrerbildungsanstalt in Linz, die er 1933 mit der Matura abschloß. In einer bösen, kargen Zeit, in der ihm eine Anstellung und Ausübung seines Berufes zunächst versagt blieb. Als eine solche ab 1935 in Aushilfsstellungen möglich wurde, folgte bald, 1940, die Einberufung zur Wehrmacht, in einen ungeliebten Krieg. Harte Jahre in Karelien, dann Norwegen, wo er am Kriegsende in englische Gefangenschaft geriet. Erst im September 1945 konnte er in die Heimat zurückkehren. Endlich kam Rudolf Moser wieder in den Schuldienst, den er zuerst in Lambach ausübte, bis er 1952 in Gunskirchen Wurzeln schlagen konnte. Rudolf Moser war seit 1939 verheiratet. Der Ehe entsprossen vier Kinder. Seine weitere Tätigkeit ist eng mit der damals rasch anwachsenden Gemeinde Gunskirchen verbunden. Den Schuldienst an der Hauptschule, seit 1. 9. 1973 als Direktor, übte er bis zur Pensionierung aus (1. 9. 1977).

Neben diesem Beruf widmete er sich und sein weitgespanntes Interesse in Kürze dem geschichtlichen und kulturellen Erbe in diesem bisher rein agrarischen Gemeinwesen, das sich als Rand- und Siedlungsgebiet gegenüber dem nahen, übermächtigen Stadtgebiet von Wels außerordentlich rasch entwickelte, anwuchs und in seiner Struktur völlig veränderte. Moser hat dies rasch erkannt und er hat sich sehr bald der Bewahrung und Aufzeichnung eines außerordentlich reichen und eigenständigen kulturellen Materiales angenommen. Allein in unserem Jahrbuch sind seit 1965 elf wissenschaftliche Arbeiten aus seiner Feder publiziert worden.

Dazu kommen noch seine oft grundlegenden Aufsätze im Martinsblatt der Pfarre Gunskirchen. Die vorbereitete Ortschronik zu vollenden ist ihm nicht mehr vergönnt gewesen. Seine gründlichen, in mühevoller Detailarbeit erwachsenen Nachsuchen und Besichtigungen, seine Mitwirkung an den verschiedensten heimatkundlichen Bestrebungen der näheren und weiteren Umgebung haben zu einer Reife seiner Anschauungen geführt, die weithin anerkannt wurde. Eine offizielle Anerkennung von höchster Stelle ist leider nicht Wirklichkeit geworden, das Land Oberösterreich hat ihn 1973 zu seinem wissenschaftlichen Konsulenten ernannt. Seitens der Behörden am Ort, im Land und vom Bundesministerium erhielt er mehrfach Auszeichnungen.

1973 erfolgte die Ernennung zum Schulrat.

Hervorzuheben ist die Verdienstmedaille der Gemeinde Gunskirchen in Gold und die Verleihung des Ehrenringes der Gemeinde.



Schulrat Rudolf Moser
wissenschaftlicher Konsulent der öö. Landesregierung

Besonders wertvoll war auch seine umfangreiche Vortragstätigkeit bei einer großen Anzahl von Institutionen.

Eine besondere Vorliebe galt der Erforschung der oberösterreichischen Bauernmöbeln, über die er eine Reihe von Ausstellungen in Gunskirchen (1969), Reichersberg (1971), Haiding (1972), Natternbach (1973), in Ulrichsberg (1974), Schlägl (1976), Perg (1977) und Zell a. d. Pr. (1979) organisiert, bzw. betreut hat. Von den meisten sind hektographierte Kataloge erschienen. Ebenso hat R. Moser zu mehreren volkskundlichen Veranstaltungen Bildmaterial aus seinen Sammlungen beige stellt.

Wir haben an dem Wissenschaftler Rudolf Moser die unermüdliche gründliche Tätigkeit des Aufzeichnens der Leistungen einer abtretenden Epoche und die gediegende, tolerante und bescheidene Persönlichkeit geschätzt und bewundert. Noch beim Abschied zu seiner letzten Reise haben wir den geistigen Gleichklang feststellen können. In seiner Arbeitsweise widmete er sich immer dem Detail, und seine besondere Zuneigung fanden die »Unterschichten«, die von den Mächten übergangen und oft mißhandelten einfachen Leute. Er stand damit in einer Linie mit den modernen wissenschaftlichen Bestrebungen. Als offener Charakter, als Freund der Natur und der Berge, der Kunst und der Reisen konnte er sein Leben trotz persönlicher Schicksalsschläge als ein erfülltes ansehen. Für die Allgemeinheit hat er sich unersetzbare Verdienste erworben. Seine volkskundlichen Sammlungen dürften zur Aufbewahrung durch die zentrale Stelle im OÖ. Landesmuseum vorgesehen sein.

WERKVERZEICHNIS RUDOLF MOSER

- Georgstatue von Kößlwang, Heimatland, Mai 1956, S. 39.
- Bericht über die Renovierung der Pfarrkirche Gunskirchen 1961/62. 12. JbMVW 1965/66, S. 15-19.
- Petersbad und Peterskirche in Liederling bei Gunskirchen. 14. JbMVW 1967/68, S.13-32.
- Aus der Geschichte Gunskirchens. Martinsblatt (Mitteilungen der Pfarre Gunskirchen) 1969/1.
- Die Namen der Ortschaften der Pfarre Gunskirchen. Martinsblatt 1969/3.
- Bäuerliche Kostenrechnung anno 1824. Martinsblatt 1970/3.
- Aus der Geschichte des »Hainzlgutes in Kappling. Martinsblatt 1970/3.
- Die Adelssitze in der Gemeinde Gunskirchen: Schloß Irnharting, Adeliges Landgut Reuth, Edelsitz in der Feichtengrub, Obmausengut in Sierfling. Martinsblatt 1970/4, 1971/1 und 2.
- Aus der Geschichte des »Hainzlgutes in Kappling«. Martinsblatt 1970/3.
- Das Testament des Pfarrers Hirschvogel. Martinsblatt 1972/2, 3, 4.
- Schicksale von Transmigranten und Exulanten aus der Umgebung von Wels. Quellenbeiträge zur Geschichte des Krypto-Protestantismus in Oberösterreich. 18. JbMVW 1972, S. 149-215.
- Das adelige Landgut Reuth. 18. JbMVW 1972, S. 216-222.
- Die Ortschaft Straß in der Gemeinde Gunskirchen. Martinsblatt 1972/4, 1973/1-4, 1974/1.
- »Kapellen« im Pfarrgebiet Gunskirchen. Martinsblatt 1974/2.
- Werkstätten bemalter Bauernmöbel im Umkreis von Wels. I. Die Werkstätte der »Lambacher Möbel« in Hagenberg 4, KG und OG Edt bei Lambach. 19. JbMVW 1973/74, S. 81-120.
- Gunskirchen in der Zeit der Reformation und Gegenreformation. Martinsblatt 1974/3 und 4, 1975/1-4, 1976/1 und 2.

- Werkstätten bemalter Bauernmöbel im Umkreis von Wels. II. Die Werkstätte »Tischler in Moos« in Moos 2, KG und OG Offenhausen. 20. JbMVW 1975/76, S. 133–164.
- Die Wallfahrtskirche Maria Fallsbach bei Gunskirchen. Martinsblatt 1976/3 und 4, 1977/1–4, 1978/1.
- Gunskirchen vor 200 Jahren und Verzeichnis der Häuser von Gunskirchen im Jahre 1788, geordnet nach Grundherrschaften. Unsere Gemeinde (Informations- und Amtsblatt der Gemeinde Gunskirchen) 1977/1, S. 21–24.
- Die Motivbilder der Wallfahrtskirche Maria Fallsbach. Martinsblatt 1978/1–3.
- Werkstätten bemalter Bauernmöbel im Umkreis von Wels. III. Die Werkstätte der sogenannten »Gunskirchner Möbel« – »Tischler in Aigen«, Aigen 2, KG Großkrottendorf, OG Offenhausen. 21. JbMVW 1977/78, S. 123–230.
- Zwei Beschreibungen der Pfarre Gunskirchen aus den Jahren 1817 und 1828. Martinsblatt 1979/4.
- Altersversorgung vor 200 Jahren. Unsere Gemeinde, 3. Jg. 4. 1979 F. S. 18f.
- Ein bedeutender frühgeschichtlicher Fund in Gunskirchen. Unsere Gemeinde. 4. Jg. 1980 F. 1, S. 7.
- Der Ganglmairhof in Gunskirchen. Martinsblatt, 1979/5, 6; 1980/1.
- Pfarrherren und Gsellpriester in Gunskirchen. Martinsblatt, 1980/1, usw.
- Gunskirchen, Fallsbach, Liedering, in: Urkunden und Regesten zur Kulturgeschichte des GB. Wels, = Beiträge zur Landeskunde des OÖMV. Hist. Reihe, I/6, Linz 1980, S. 61–117.
- Oberösterreichische Torturmtruhen. 23. JbMVW 1981 (Festschrift Kurt Holter), S. 217–224.
- Werkstätten bemalter Bauernmöbel im Umkreis von Wels. IV. Die Werkstätte des »Meisters der Jagdszenen« Georg Kapsamer (1734–1823) in Krenglbach 8. 24. JbMVW 1982/83, S. 113–124.
- Die Tischlerfamilie Weny aus Neukirchen am Walde, in: Die Heimat. Heimatkundliche Beilage der Rieder Volkszeitung, F. 283/284, 1983, 6 S.
- Volkskunst aus Offenhausen. Heimatbuch Offenhausen 1984, S. 303–336.
- Bemalte volkstümliche Möbel des 17.–19. Jahrhunderts im politischen Bezirk Wels. 26. JbMVW 1986 (Katalog Sammlung Landwirtschaftsgeschichte), S. 71–86.
- Volkskunst aus Pennewang. Festschrift Pennewang 877–1987, S. 146–173.
- Werkstätten bemalter Bauernmöbel im Umkreis von Wels. V. Die Werkstätte Johannes Kapsamer in St. Marienkirchen an der Polsenz, VI. Die Kapsamer-Werkstätte in Grünbach 3, OG Gunskirchen. In: 27. JbMVW, 1989, S. 139–168.

Kurt Holter

Walter Aspernig